

Die Rückkehr der Strudla

Heute: Erstes Treffen Bessarabiendeutscher im Havelland



Die Cousinen Sieglinde Schmidt und Carola Walburga kochen gemeinsam Strudla, ein traditionelles Gericht der bessarabischen Küche. Hier ziehen sie den hauchdünnen Teig über den Tisch, um ihn anschließend locker übereinander zu schlagen. F.: Schmidt

STECHOW. (rez) Anfang des 19. Jahrhunderts wurden sie durch Zar Alexander I. dazu ermuntert, am Schwarzen Meer zu siedeln. Mitte des 20. Jahrhunderts fanden etliche Bessaraben im Westhavelland eine neue und sichere Heimat. BRAWO berichtete im Sommer 2008 ausführlich, wie verschiedene Familien dieses deutschstämmigen Volks in der Region sesshaft wurden.

Auch die Wurzeln der Rathenowerin Anika Teubner liegen am Schwarzen Meer

zwischen Dnjestr und Pruth. Nun kam ihr die Idee, erstmals ein Treffen der Bessarabiendeutschen im Havelland zu veranstalten. Das Treffen findet am heutigen Sonntag von 10.00 bis 17.00 Uhr in der Stechower Kulturscheune statt. Die Besucher erwartet ein abwechslungsreicher Tag. Unter anderem stellt um 11.15 Uhr die Autorin Dr. Ute Schmidt ihr Buch „Bessarabien-Deutsche Kolonisten am Schwarzen Meer“ vor.

Wie Anika Teubner erklärt, wolle sie das Havelland als

Begegnungsort fest etablieren. Geplant seien auch Reisen ins frühere Bessarabien, das heute zur Ukraine und zu Moldawien gehört, und Kochkurse, „damit die leckeren Rezepte nicht verloren gehen“, wie die Initiatorin meint. Besonders interessant sind bessarabische Strudla. Wer wissen will, wie sie zubereitet werden, sollte mit Anika Teubner Kontakt aufnehmen. Überdies sucht sie Zeitgenossen, die sich mit ihr engagieren wollen. Mehr Infos unter 033855/616412.